



## **Manfred Groh**

Bürgermeister Stadt Karlsruhe a.D.

Mitglied des Landtags von Baden-Württemberg

Haus der Abgeordneten  
Konrad-Adenauer-Straße 12  
70173 Stuttgart

Telefon: 0711 2063-959

Wendtstraße 10  
76185 Karlsruhe

Telefon: 0721 84 93 47

Telefax: 0721 8 30 79 82

E-Mail: [mail@manfred-groh.de](mailto:mail@manfred-groh.de)

---

## **Pressemitteilung**

### **Etwa 60.000 Kinder im Land profitieren derzeit von EU-Schulobstprogramm**

---

Stuttgart. An dem seit Februar 2010 laufenden Schulfruchtprogramm der Europäischen Union (EU) nehmen in Baden-Württemberg rund 180 Schulen und 130 Kindergärten teil. Somit kommen rund 60.000 Kinder einmal in der Woche in den Genuss einer Portion Obst oder Gemüse. Dies wurde bei der Beratung eines einschlägigen CDU-Antrags im Ausschuss Ländlicher Raum und Landwirtschaft am Mittwoch, 21. Juli 2010, deutlich.

Das EU-Schulfruchtprogramm wird durch pädagogische Begleitmaßnahmen flankiert, die bislang eingehend genutzt worden sind. Die Begleitangebote reichten dabei von ernährungspädagogischen Handreichungen für den Unterricht bis zu Fachleuten, die in den Schulen und Kindergärten Veranstaltungen durchführten.

Die Kosten des Programms werden zur Hälfte von der EU getragen. Dafür erhält die Landesregierung im Schuljahr 2009/2010 einen maximalen Beihilfebetrug von zirka 2,0 Millionen Euro aus Brüssel. Im Schuljahr 2010/2011 erhöht sich dieser Betrag auf rund 2,5 Millionen Euro. Die andere Hälfte der Kosten werde in Baden-Württemberg durch Dritte, etwa durch Schulträger, Fördervereine, Eltern oder Sponsoren

finanziert. Eine Kofinanzierung ist aus dem Landeshaushalt sei zwar nicht angedacht dafür übernimmt das Land jedoch die Kosten für die pädagogische Begleitung, die Programmevaluierung und für die Landesverwaltung. Hierfür sind im Landeshaushalt 2010/2011 pro Jahr 400.000 Euro vorgesehen. Weiter setzt das praktizierte Modell auf die Eigeninitiative und das Engagement der Akteure vor Ort. Partnerschaften zwischen Schulen, Lieferanten und Sponsoren bzw. Geldgebern müssen sich selbst organisieren. Dies führt zu einer hohen Identifikation und damit zu Nachhaltigkeit.